



# WASSERBESCHAFFUNGSVERBAND PANKER-GIEKAU

50 JAHRE  
1961 - 2011

Herrn Bürgermeister  
Dieter Dehnk  
Dorfstraße 20  
24253 Fahren

Geschäftsstelle:  
Im Dorle 70 - 24217 Krummbek  
Telefon: (0 43 44) 95 43 + 4 14 20 21  
Telefax: (0 43 44) 46 09  
Internet: [www.wbv-panker-giekaau.de](http://www.wbv-panker-giekaau.de)  
E-mail: [info@wbv-panker-giekaau.de](mailto:info@wbv-panker-giekaau.de)  
Krummbek, den 01.11.2016

## Trinkwasserqualität

Sehr geehrter Herr Denk,

hinsichtlich der Informationsschrift von Hr. Prieß ist Folgendes anzumerken :

Unser Trinkwasser ist sicher das am besten untersuchte und kontrollierte Lebensmittel. Das sich in allen unseren Lebensmitteln Spuren von Stoffen aus der Lebensmittelproduktion finden lassen ist unstrittig. Dies ist abhängig von Art und Gebiet der Wassergewinnung (Stadt Kiel z.B. nutzt 300 m tiefe Wasserleiter, bei denen der Einfluss von Schadstoffen geringer sein mag). Der WBV ist jedoch wie jeder Wasserversorger an die strengen Vorgaben der EU und der Bundesregierung gebunden, die sich in der Trinkwasserverordnung und vielen weiteren Auflagen niederschlagen. Der WBV ist weder fachlich noch rechtlich in der Lage, die wissenschaftlichen Grundlagen der Trinkwasserverordnung bzw. die Untersuchungen und Vorgaben des Bundesumweltamtes in Frage zu stellen. Die Vorgaben werden durch das Gesundheitsamt des Kreises Plön überwacht, welches auch alle Analysen erhält und prüft. Im Jahr 2014 wurde dem WBV eine neue Bewilligung über 30 Jahre zur Grundwasserentnahme zugesprochen unter Berücksichtigung aller bisher gesammelten Daten und Analysen. Dies wäre nicht erfolgt, wenn der Gesetzgeber hier eine Gefährdung der öffentlichen Gesundheit befürchtet hätte.

Die Aussage, das Trinkwasser sei „mit 38 verschiedenen Pestiziden belastet“ ist nicht korrekt. Durch das Land wird eine Liste von Stoffen vorgeschlagen und durch das jeweilige Gesundheitsamt vorgegeben, auf welche zu untersuchen ist.

Das bedeutet nicht, dass diese Stoffe vorhanden sind. Diese Liste kann bei einzelnen Parametern wechseln, wenn Stoffe landesweit offensichtlich nicht mehr relevant vorkommen oder neue Stoffe in den Fokus geraten. Im Wesentlichen hat diese Liste schon lange Bestand, die Befunde seit Aufzeichnung 1987 haben sich nicht signifikant geändert. Es kann zu Abweichungen im Umfang der Darstellung der Anzahl der untersuchten Stoffe im Internet und den Laborausdrucken gekommen sein.

Die dargestellten Messwerte bedeuten, dass Stoffe festgestellt wurden, die tatsächliche Menge ist nicht genauer quantifiziert. Die Analysen sind so ausgelegt, dass festgestellt wird, ob ein Wert von i. d. R. 10 %- 25 % des jeweiligen gesetzlichen Grenzwertes unterschritten wird, dies ist bei allen Werten der Fall. Die dargestellten Werte „kleiner als“ können in den letzten Jahren abweichen, da das Analyseverfahren gewechselt hat. Dies ist jedoch kein Hinweis auf tatsächliche Änderungen des Stoffgehaltes, es bezieht sich auf die Feststellung von Hr. Prieß, einige Werte seien innerhalb eines halben Jahres um bis zu 100 % gestiegen. Tatsächlich haben sich hier auch nur die Analysen-Genauigkeiten geändert und nicht die tatsächlichen Werte.

Hinsichtlich des Stoffes „Desphenyl-Chloridazon“ (nicht relevanter Metabolit): Es handelt sich um ein Abbauprodukt eines alten Rübenspritzmittels, welches kaum noch angewendet wird. Soweit bekannt, ist auch der Rübenaubau im Grundwasserneubildungsgebiet des WBV unerheblich. Das Einzugsgebiet des WBV liegt nördlich des Selenter Sees mit Westgrenze bei Höhdorf. Wie vorgeannt bedeutet  $<0,1 \mu / l$  nicht, dass dieser Wert gerade eingehalten wird, sondern nur, dass dies die analytische Genauigkeit ist. Wie Herr Prieß auch anmerkt, liegt der vom Kreis vorgeschriebene Grenzwert („gesundheitlicher Orientierungswert“) bei  $3 \mu / l$ , also 30-fach höher.

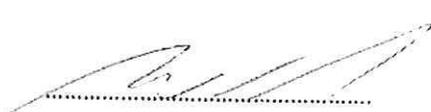
Zum Grenzwert (Quelle : Umweltbundesamt) :

*Nicht relevante Metaboliten (nrM) besitzen weder eine definierte pestizide Restaktivität, noch ein pflanzenschutzrechtlich relevantes humantoxisches oder ökotoxisches Potenzial. Dennoch ist ihre dementsprechend zu bewertende Datenbasis aus regulatorischer Sicht oft nicht vollständig. Die Bewertung ihrer Anwesenheit im Trinkwasser folgt deshalb dem Vorsorge-Konzept der gesundheitlichen Orientierungswerte (GOW) für „nicht bewertbare“ Stoffe des UBA von 2003, erläutert und weiterentwickelt 2008 für die Stoffgruppe der nrM.*

Der WBV hat auch im Vergleich mit anderen Wasserversorgern eine gute Wasserqualität und unterschreitet die gesetzlichen Grenzwerte um ein Vielfaches, es besteht daher kein Handlungsbedarf. Die vorgeschlagenen Aufbereitungsmöglichkeiten sind nicht verhältnismässig, da Sie andere Probleme (Verkeimung, giftige Reststoffe) mit sich bringen können.

Mit freundlichem Gruß

Wasserbeschaffungsverband  
Panker-Giekau

  
-Olaf Arnold-

(Verbandsvorsteher)

Anm. (aus der Vorstandssitzung  
v. 9.11.16)

- Es hat eine Umstellung in der Darstellung der Untersuchungsergebnisse gegeben, die evtl. irreführend sind

- Auch andere Wasserproben (z.B. Flöz / Kied) werden nach gleichen Parametern untersucht, werden evtl. aber nicht so ausführlich dargestellt

Rd.